

Besitzungs-Preis

In der Hauptredaktion, aber das im Sicht-
heft mit den Büros des erweiterten Redak-
tionsbüros abgesetzt; vierdräufig 44.50.
Bei gewöhnlicher Abgabe 44.50.
Durch die Post bezogen für
Reichsdruck und Übersee: vierdräufig
4.6.— Durch die Börse überreicht
im Reichsdruck: monatlich 4.7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr,
die Nachts-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johanniskirche 8.

Die Expedition ist Wochentags ausschließlich
geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Filialen:
Otto Sturm's Corridor, Alfredstraße 1.
Universitätsstrasse 1.
Borsigstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 397.

Montag den 6. August 1894.

88. Jahrgang

Bestellungen auf Reiseabonnements

nimmt entgegen und führt für jede beliebige
Zeitdauer aus
die Expedition des Leipziger Tageblattes,
Johanniskirche 8.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Beauftragten Ende jedes akademischen Halbjahrs zu
hälften Kosten der Universitäts-Bibliothek werden die Herren
Studenten, welche Bücher und Zeitschriften entliehen haben, auf-
gefordert, diese

am 20. Juli, 1. und 2. August

sogen. Ausgabe der Ausgangsbestellung abzugeben.

Die Auslieferung wird in der Welt so gelesen haben, daß
Bürokraten, deren Namen mit einem der Buchstaben A—H entfangen,
am 20. Juli, die, deren Namen mit einem der Buchstaben J—R beginnen, am 1. August, und die Uebergabe am 2. August statt
findet 10—12 Uhr abliefern.

Alle übrigen Schüler werden aufgefordert, die an sie verliehenen
Bücher am 6.—8. August zurückzugeben.

Während der Sommerferien (20. Juli bis 11. August incl.) können
Bücher an Besitzer, die nicht Dozenten der Universität sind, nur
außerhalb der Zeit nach bestellt werden. Der Briefkasten ist
während dieser Zeit nur Sonntags geöffnet.

Leipzig, am 25. Juli 1894.

Die Direction der Universitäts-Bibliothek.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 5. August.

Der „Reichsbote“ bringt eine Correspondenz aus Polen, worin die Vertreter des Polenthums befragt werden. Sie entstammt nicht, höchstens die Mitteilung, daß jetzt in der Provinz Polen die Auseinandersetzung nach polnischem Schnitt, der polnische Rück und die konservative polnische Macht, wieder viel zu leben scheinen. Warum auch nicht? Wenn der Erzbischof von Polen bei einer feierlichen Rundfahrt durch die Provinz seinem Wagen politisch gefärbte Pancarte vorantragen läßt, so kann sich Privatpersonen das Vergnügen politischer Meinung nicht verkneifen. Viel interessanter als die Aus-
stellung aber ist der folgende Theil des Artikels, der eine Kritik beinhaltet an der Hand amtiellen, von „ausländischer Stelle“ eingezogenen Materialien. Da dies Material die Regierung entlasten soll, so glauben wir, daß es tatsächlich amtlich ist. Hören wir also, was zu Gunsten der preußischen Regierung und ihrer Polenpolitik in der Hauptstadt angeführt wird! Da heißt es zunächst, daß von der Regierung über Demonstrationen Ermittlungen angeordnet werden. Diese Ermittlungen scheinen aber recht selten zu Ergebnissen zu führen. So haben wir z. B. nicht gehört, daß die preußische Regierung dem Erzbischof Stabekowski wegen der bekannten Rundfahrt Verhältnisse gemacht hat. Wie wird dann weiter gefragt, da Regierung habe den Geschäftsführer, der zu einer Stärkung des Polenthums führte, nachweislich, polnische Landarbeiter nach der Provinz Polen kommen zu lassen, da die deutschen Arbeiter nach den westlichen Industriegebieten auswanderten. Erfreut befinden sich unter den Auswanderern nach dem Industriegegenden, nach dem Ruhrgebiet (Sachsenberg), und nach Südwähne ebenfalls Polen wie Deutsche, zweitens sind ja zur Stärkung des deutschen Bauernstandes das Amtshauptmannschaft und das Rentamtsgesetz vorhanden, und drittens wird gar nicht behauptet, daß die polnischen ländlichen Arbeiter die Stärkung des Polenthums bedeuten. Es ist von nationaler Seite immer betont worden, daß die Gefahr nicht bei dem jüngsten polnischen Bauernstande liege, sondern bei dem polnischen Adel und dem polnischen Clerus. Das sind die Faktoren, die das Polenthum stützen, und diesen Verhältnissen steht die preußische Regierung allerdings auch machtlos gegenüber, aber lediglich durch ihr Verschulden. Wenn dann weiter gefragt wird, ob mäßigen alljährlich viele deutsche evangelische Schulen geschlossen werden, weil keine evangelischen Kinder mehr vorhanden seien, so liegt in diesem „mehr“ eine schlagende Selbstkritik, doch wir nichts beweisen können. Dann wird der Deutschtum der billige Rückgriff gegen die Polen über eigenen Kraft eingesetzt sein und nicht Alles von der Regierung erwarten. Die Deutschen in der Provinz Polen sind außerordentlich genug, um nicht von der Regierung zu erwarten, daß sie wollen allerdings auch nicht erwarten, daß die Regierung durch fortgesetzte Concessions an die Polen den polnischen Behauptungen geradezu Nachschub leiste. Schließlich eignet die unglaubliche „jährländische Stelle“ von Gustav Freytag „Soll und Haben“ und meint, die Deutschen sollten sich ihr Landrecht in diesem Roman zum Vorleben nehmen. In „Soll und Haben“ müssen die Deutschen sämtlich militärische Hilfe requirieren — erkennt das der „jährländische Stelle“ als böses Ideal? Unbedingt raten wir dieser Stelle, sich einmal bei Gustav Freytag zu erkundigen, wo er über die gegenwärtige Polenpolitik denkt. Weil, deurichtige lokale Entwicklungen werden Niemand von der Möglichkeit der gegenwärtigen Concessionspolitik überzeugen, sie lassen nur den Schluß zu, daß man seine Anerkennung einstreiten lassen will — und das ist allerding sehr traurig.

Wenn es noch eines Beweises dafür bedarf, daß die „Reichszeitung“ zur offiziellen Presse gehört, so wäre es heute geliefert worden. Unsere Herren wissen, wie rücksichtslos das genannte Organ der süddeutschen Demokratie den be-

kannten Angriff der „Nordde. Allg. Zeit.“ gegen den Finanzminister Dr. Wiegand als offiziell kennzeichnete. Dagegen drückt dasselbe Blatt eine spaltenlange Berliner Correspondenz, die das Gegenteil behauptet und verifiert, ohne irgend welche einschlägige Bezeichnung zu haben. Daß Nummer 213 führt

„Die „Nordde. Allg. Zeit.“ will es nicht gelten lassen, daß Ihre Philanthropie über Vergleichsreihen und dem Monatlichen Kosten gegen den Reichstagler den Finanzminister leicht gespielt habe. Wenn ja jemals eine Verdienstmarke erfreuen und viele andere Erkenntnisse ein Schluß auf den eigentlichen Abschluß ziehen. Daß es hier auf den ersten Blicken soviel scheint, wie die allgemeine Übereinstimmung, die in der Presse über den Charakter der Reichsverwaltung und Bürger berichtet. Wenn den Bericht, den eigenen Worten eine normale Bedeutung zu geben und glauben zu müssen, es habe den End, auf den es hinsichtlich, auch möglich gemeint, wird das offizielle Blatt wohl kein Glück haben; die Mittel, mit denen er unversummen ist, reichen kaum und landet das Prädikat: „unzutreffig.“

Heute ist in Nummer 215 der „S. B.“ u. a. folgendes

zu lesen: „Norddeutsche“ ist mit der Zeit ein recht langwieriges Blatt geworden, das nur einen unvollständigen kleinen Zeitungsbeitrag bringt. Die Thatsache — wenigstens haben wir oft genug darüber gehört, daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kontrolliert, als Sprachrohr der Regierung gern benutzt wird. Von jenen geprägten Diensten kann aber keine Zeitung wie die „Norddeutsche“ eine solche Stellung haben. Noch ist sie nicht eine einzige, die sich auf ihrem Markt nicht mehr versteht. Das ist als Exemplarplatz für die freiwillig sich meldenden jungen Leute der umwiedenden Stämme gedacht. Sie machen vor einer neueren Zeitung durch, erhalten während der Dauer ihrer Militärdienstzeit oder Dienstzeit, um sie zu beschützen, — daß die „Norddeutsche“ im Staatsvertrag an ihrem Anhänger nicht schätzbar ist, kann in keiner Beziehung als beweisend gelten. Die Zeitungsschäfte sind ihre neuen Abonnenten, aber nur deshalb, weil man ihren besonderen Charakter kennt, weil es ihnen, so es schaut, unschöne Ausgaben kont

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 397, Montag, 6. August 1894. (Morgen-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

-**Leipzig.** 5. August. Heute am Geburtstage ihres Majestäts der Königin Carola sind früh musikalischer Medrui von der Kapelle des 107. Infanterie-Regiments fast zahlreiche öffentliche und private Gebäude waren mit Girlanden geschmückt.

-**am Jusilium.** Buchbinder-Gathausstellung, mit Rücksicht auf die Anfeindung des hohen Protectors der Ausstellung, des König Albert, und der dadurch gebotenen Vergrößerung der Besucherzahl ist der Eintrittspreis für die Ausstellung während des Besuchs des Königs morigen Dienstag auf 2 Kr. erhöht worden.

Leipzig. 6. August. Eine schreckliche That, zu der vermutlich Eifersucht der Grund war, verübte gestern Morgen bald nach 5 Uhr in seiner in der Nataliestraße in Hellwinkel gelegenen Wohnung der 21jährige Handarbeiter Heinze. Derselbe hat Abends seine Geliebte, die im Jahre 1873 geborene Heslerin Bieger aus Schönfeld, in seine Wohnung geladen und das Mädchen hier durch einen Revolverstich in die Brust getötet. Hierauf gab der Mörder zwei Schüsse, einen in die Brust und einen in den Kopf, gegen sich selbst und tödlich schoss. Das Mädchen, mit welchem Heinze schon längere Zeit ein nicht ohne Folgen gebliebenes Liebesverhältnis unterhielt, hat nach der tödlichen Verwundung noch eine halbe Stunde gelebt.

Leipzig. 6. August. In der Dresdenstraße habe gestern Nachmittag eine Drohse mit dem Geschirre eines Viehdehndlers zusammen, wobei beide Geschirrführer auf das Straßengesäule geschleudert wurden. Der Viehdehndler erhielt hierbei eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf, während der Droschkenfahrer mit dem Scheden davon kam.

* Am Sonnabend Nachmittag fand in einer Wohnung der Eberhardstraße ein Gardinenbrand statt, bei dem das Hausschornholz schnell gefressen wurde. Eine weitere Feuerung kam aus der Johannisgasse, welche in einem Arbeitsraume eine Partie Zugzwölfe vermaßt durch Selbstzündung in Brand geraten war. Nach zufriedener Thätigkeit der Feuerwehr wurde die weitere Gefahr beseitigt.

* Infolge eigener Unvorsichtigkeit wurde vorgestern Abend in einer Waschmaschinenfabrik in Plagwitz beschädigten 47-jährigen Schlosser vor einer im Gange befindlichen Hobelmaschine der rechte Unterarm bis auf die Fleisch abgesägt. Der Betriebsarbeiter wurde ins Krankenhaus geschafft.

Wegen Morgan geriet in der Universitätsstraße ein achtjähriger Knabe zwischen zwei Wagen und trug hierdurch einige leichte Verletzungen am Kopf davon. Gegen den schuldigen Gehirnüberer ist Anklage erichtet worden.

In der Kohlgartenstraße wurde am Freitag Vormittag ein 13jähriger Knabe, welcher in dem Augenblick, als ein Sabatier dagegenkam, über die Stroh ließ, von bewaffneten Jugendlichen, welche der Knabe mit einer Verwünschung der linken Hand und einigen unbedeutenden Haarverletzungen davon kamen, erfasst und schließlich der Feuerwehr mit dem Scheden davon kam.

Neues Sommertheater Stadt Altenburg. Gestern wird die beliebige lustige Schauspiel von Breitano und Reiter, welches bei seinem Erstaunen am letzten Donnerstag so überaus bestillt aufgenommen wurde, wiederholt. Anfang 8 Uhr. Dienstag: Dr. Hugo Müller's "Das Volk, wie es steht und lädt".

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im Schloßkeller findet heute an dem Sonnabend an die Schlacht bei Wörth ein großes Concert vor der vogtländischen Kapelle des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn C. Walther statt. Das Concert beginnt um 8 Uhr. Das Programm ist, wie auch aus der Tageszeit in der vorliegenden Nummer zu erkennen, sehr interessant.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Grimma. Es sind in diesem Jahre zwölf Jahrhunderte verflossen, seit Grima die ununterbrochen eine Reiteregarde ist, dem in November 1894 wurde der Stab eines Cavallerieregiments hierher verlegt. Seit 21 Jahren vorher hatte Grima Garnison gehabt, und zwar eine Compagnie Infanterie. Aber während den Städten eine Garnison heute als ersterbendewert gilt, war sie damals eine Plage, da die Regimenter nicht aus unbedeutenden Landeslinien zusammengesetzt waren, wie heute, sondern sich aus verlorenen Menschen zusammensetzten, aus arbeitslosem Gesinde und aus Abenteuerern. Welcher Art der unter diesen Truppen derselbige Heil war, das erhebt aus dem Reichsfeld, den unter Stabrat an den Kürfürsten erschien. Der Stadtrath berichtete, es sei der fürstliche Hauptmann Christopher Abraham von der Seile vor 8 Tagen mit dem Befehl, dass die Compagnie hier zu errichten, angekommen und habe eilige neue gewordene Ankleide mitgebracht und sich schon verabschiedet, daß er in die 130 Kopek Blöße. Diese neuangebrachte Kleidung möllte sich ihrer eigenen Gefallen leben, indem sie mit übermäßigem Triften sich

beluden und dannach, wo nicht unter einander, doch wenn sie "gezeigt" in die Querstiere lämen, mit den Wirthen allerhand Gelegenheit mit Sanden und Schlägen anfangen, wobei es selten ohne Ausläufe der Soldaten und Bürger abgehe. Sie gingen seiner Ersatzes zu den Thoren auf und ein, singen in den Dörfern Gelegenheiten an und machten die Wege unsicher, das fühlte kein Bauer mehr etwas in die Stadt hereinzu bringen sich getraute. Endlich sei auch die Stadt überzeugt worden, das Tabakraum und auch die ihrer Nachtfamilie mit dem Feste fast südländisch in großer Feuergefäß.

Das Tabakraum oder Tabakraum, wie wir jetzt sagen, mußte dabei den Stadtbau besonders erdenken, denn er hatte es ausdrücklich jedermal bei Straß eines alten Schloss' kurz vorher verboten. (Nachr. von Grimma.)

Grimma. 4. August. In Commissarien ist das Arbeiterhaus des Braunkohlenwerkes Hentschel vollständig niedergebrannt.

Wurzen. 4. August. Dem bissigen königl. Untersteueramt wurde ein falsches Zwieselmärtz angehängt.

Gestern Abend verlor sich auf dem neuen Friedhof ein bissiger 21-jähriger Waller auf dem Grab seines vor acht Tagen beerdigten Chefes zu erschien. Die Angel war dem Mann durch den Rand in den Kopf gedrungen. Schwerer Verlust wurde derselbe nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

Merseburg. 4. August. Wie ein hier eingetroffenes Telegramm aus Macau (Indien) meldet, ist Herr Gust. Adolf Meyer, Lehrer an der Bezirksschule I dier, vom Monte Rosa abschiffzt und tot aufgefunden worden. Herr Meyer hat die Reiseleitung des Monte Rosa ohne Begleitung ausgeführt. Man hat bei dem Leichnam noch 250 Birr vor und die Reise bereits beendet. Meyer's letzte Nachricht an seine Eltern datiert vom 26. Juli d. J., worin er die Begegnung ankündigt. Der Verzanklung, also ein eifriges Mitglied des Alpenvereins, Section Bielau, bekannt, ist ein Sohn seines Wagnisses geworden.

Dresden. 4. August. Das Landgericht Anklam verurteilte gestern eine Drohse mit dem Geschirre eines Viehdehndlers zusammen, wobei beide Geschirrführer auf das Straßengesäule geschleudert wurden. Der Viehdehndler erhielt hierbei eine erhebliche Verletzung am Hinterkopf, während der Droschkenfahrer mit dem Scheden davon kam.

* Am Sonnabend Nachmittag fand in einer Wohnung der Eberhardstraße ein Gardinenbrand statt, bei dem das Hausschornholz schnell gefressen wurde. Eine weitere Feuerung kam aus der Johannisgasse, welche in einem Arbeitsraume eine Partie Zugzwölfe vermaßt durch Selbstzündung in Brand geraten war.

Nach zufriedener Thätigkeit der Feuerwehr wurde die weitere Gefahr beseitigt.

* Infolge eigener Unvorsichtigkeit wurde vorgestern Abend in einer Waschmaschinenfabrik in Plagwitz beschädigten 47-jährigen Schlosser vor einer im Gange befindlichen Hobelmaschine der rechte Unterarm bis auf die Fleisch abgesägt. Der Betriebsarbeiter wurde ins Krankenhaus geschafft.

Wegen Morgan geriet in der Universitätsstraße ein achtjähriger Knabe zwischen zwei Wagen und trug hierdurch einige leichte Verletzungen am Kopf davon. Gegen den schuldigen Gehirnüberer ist Anklage erichtet worden.

In der Kohlgartenstraße wurde am Freitag Vormittag ein 13jähriger Knabe, welcher in dem Augenblick, als ein Sabatier dagegenkam, über die Stroh ließ, von bewaffneten Jugendlichen, welche der Knabe mit einer Verwünschung der linken Hand und einigen unbedeutenden Haarverletzungen davon kamen, erfasst und schließlich der Feuerwehr mit dem Scheden davon kam.

Neues Sommertheater Stadt Altenburg. Gestern wird die beliebige lustige Schauspiel von Breitano und Reiter, welches bei seinem Erstaunen am letzten Donnerstag so überaus bestillt aufgenommen wurde, wiederholt. Anfang 8 Uhr. Dienstag: Dr. Hugo Müller's "Das Volk, wie es steht und lädt".

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im Schloßkeller findet heute an dem Sonnabend an die Schlacht bei Wörth ein großes Concert vor der vogtländischen Kapelle des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn C. Walther statt. Das Concert beginnt um 8 Uhr. Das Programm ist, wie auch aus der Tageszeit in der vorliegenden Nummer zu erkennen, sehr interessant.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im Schloßkeller findet heute an dem Sonnabend an die Schlacht bei Wörth ein großes Concert vor der vogtländischen Kapelle des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn C. Walther statt. Das Concert beginnt um 8 Uhr. Das Programm ist, wie auch aus der Tageszeit in der vorliegenden Nummer zu erkennen, sehr interessant.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Im den Friedrichskällen" in Gotha findet heute Montag ein Extra-Concert à la Strauß vom gesammten Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Kettner statt.

Reinhalsplatz. Das aktuelle Programm des Reinhalsplatzes ist soeben, nur wird dieses das Militär-concert von der Kapelle unter 184. Auf-Kriegsminister gegeben und von Herrn A. Faber persönlich dirigirt.

— Im Teichmann'schen Restaurant, Dorothaeistraße 11, am Vorsteherplatz, concertiert heute die Kapelle des Königl. 17. Infanterie-Regiments "Prinz Georg" Nr. 106 unter Leitung des Hauptmanns Herrn Röhl. Das ist das Concert aufgestelltes Programm ist ebenso interessant als reichhaltig und verspricht einen großartigen Abend.

Tatkalier: Sing 10, 20, 50 A. **Gisler:** 22, 45, 113 A. **Greiss:** Sing; **Görlitz:** Nr. 20, 30, für 50, 75 A. **Götting:** Nr. 20, 34, für 50, 65 A.

VIL Sommer-Jug-Dressen: Eintrittskarte und 2500 A. den ersten, 600 A. den zweiten, 250 A. den dritten. **Werte:** Jeder 1000 A. Der vierjährige und ältere Kinder, welche bereits ein Jug-Dressen im Wert von mindestens 2000 A. gekauft haben, 50 A. **Görlitz:** 40 A. **Hamburg:** Gewicht: 4 Jahre 8 kg, 5 Jahre 7 kg, ältere Werte 70 kg. **Werte:** welche 1890 in Summe 2000 A. über 1800 in Summe 15000 A. gekauft haben, 4 kg mehr, doch nicht übersteigen. **Wertung:** ca. 4000 m. **Der mittleren jungen Künstler:** Werten der jungen Künstler 1 A. auf den Ein- und Auszug gesetzt. (14 Unterricht).

Winterkunst: Hauptmann H. von Almire's (Gen.-Stob) brennen Wallach des Waller Müller auf der Singlinie, geritten von Lieutenant Reichenbach 1. **Wodore:** Herrn H. Wodore's Hoffschloss von Brandenburg bei Cottbus 2. **Görlitzer:** Major von Bobbin's (19. Infanterie) die Wallach von Brandenburg aus der Stroh Wald, geritten von Lieutenant von Brandenburg 3. **Hammer:** Lieutenant von Brand's brauner Wallach von Wernigerode auf der Hammer, geritten von Weller 4. **Winterkunst:** Major "Wodore" mit 2 Längen, 3 Längen jährlich Silberseifer. **Hammer:** Jähne latente zum Blasenprinzip und gleich dem Namen auf.

Totalkarte: Sing 10, 20, 50 A. **Gisler:** 44, 89, 223 A. **Görlitz:** Sing; **Götting:** für 20, 30, für 50, 75 A. **Wodore:** für 20, 30, für 50, 140 A.

Die Kosten entfallen 1/3 über und mit ihnen ein wertvolles Schauspiel, das in der Erinnerung bleibt, die ihm beherrschen, erhalten bleiben wird.

Otto Meissel,

Eineuerungen, Verschüngungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Gelehrte: die Schule zu Göttingen, Galatasaray, das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. **Görlitz:** 1000 A. Gewicht, 60 A. für handelswirtschaftliche Verteilungen, 22 A. für Fortbildungsschule, 36 A. für Sommerunterricht, unter Einschluss 250 A. für 7 Unterrichtsstunden und freie Wohnung mit Fortbildungsschule mit allen erforderlichen Bedürfnissen und bis zum 13. August bei dem K. Fortbildungsinstitut König in Marburg eingesetzten; — die Hochschule zu St. Gallen 1000 A. bei Weimar. **Galatasaray:** die oberste Schulekörde, Eintrittskarte: 1000 A. bei nach vollendeten 28. Lebensjahren bis Gewicht 1200 A. und nach vollendeten 30. Lebensjahren bis 1400 A. von Schülern, 180 A. Gewicht und vorbehaltlich bestätigt. **Marburg:** vom Kirchenbeamten, welche sind bis zum 24. August bei dem Königl. Fortbildungsinstitut König in Göttingen in Görlitz a. G. eingesetzten; — zu besetzen: die beiden jährlichen Lehrstellen zu Weimar an der Universität und öffentlichen Unterrichts. **Görlitz:** das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. **Görlitz:** 1000 A. vom Schülern, 60 A. verpflichtende Juungen, 35 A. für Begehung der Fortbildungsschule und freie Wohnung nicht Gewinnung, welche sind bis zum 24. August bei dem Königl. Fortbildungsinstitut König in Göttingen eingesetzten; — die Lehrstellen zu Leipziger und Dresden. **Kultus:** das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. **Görlitz:** 1000 A. vom Schülern, 60 A. verpflichtende Juungen, 35 A. für Begehung der Fortbildungsschule und freie Wohnung nicht Gewinnung, welche sind bis zum 24. August bei dem Königl. Fortbildungsinstitut König in Göttingen eingesetzten; — die Lehrstellen zu Leipziger und Dresden. **Kultus:** das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. **Görlitz:** 1000 A. vom Schülern, 60 A. verpflichtende Juungen, 35 A. für Begehung der Fortbildungsschule und freie Wohnung nicht Gewinnung, welche sind bis zum 24. August bei dem Königl. Fortbildungsinstitut König in Göttingen eingesetzten; — die Lehrstellen zu Leipziger und Dresden.

Neuestes aus der Schachwelt. VII.

Im Anschluß an die von mir in Nr. 314 vom 22. Juni mitgeteilten Sätze der beiden eingehenden Correspondances politischen Partei und St. Petersburger Witten wie hiermit die Fortsetzung mit:

Paris.	St. Petersburg.	St. Petersburg.	Paris.
10. Sc3-e2	Sc8-e4	9. d4-e5	10. e5-d6
11. f2-f3	D7-e7	10. Tf1-d1	Ta8-d8
12. Ke1-f1	d5-c4	11. Td1-d2	La5-b6
13. Df8-e4	Sa4-g3	12. Le4-h5	Df7-e6
14. Dc4-g3	Ia5-f5	13. Lb5-c6	Df6-e5
15. Dc3-h3	b7-b6	14. Sc5-e5	Dg6-e6
16. Lc1-e2		15. Ta5-d7	Td8-a7
• • • •		16. Sc5-e7	f7-e6
17. Se5-d7		17. Se5-d7	Kb8-f1

In Paris befindet sich leider der Franco-Pole G. Rojenthal nicht mit im Comité.

Auch die beiden Parteien gründen W. Steinig und Wernerholz keinen Fortgang gefunden, nämlich:

W. Steinig.	Liverpool.	W. Steinig.	W. Steinig.
18. Tf1-g1	g5-f5	16. Sh4-g6	Lb6-g7
19. Sc3-d1	Tg6-e4	17. Sh5-c3	b7-b6
20. Sa1-g1	Tg1-f4	18. Lc5-d3	Ld7-e8
21. Tf1-e2	h5-b4	19. Sc3-d5	
22. Tg1-f1	b4-a3	• • • •	

In beiden Parteien steht Wernerholz ausgezeichnet.

In den neugründeten Schachparteien "Vertebrate Schachclub Rosai", der im Restaurant "Das Pantheon", Stephansstraße, Montag und Freitag tagt, gab C. A. Walbradt am 9. Juli eine Simultanproduktion von 15 Partien, von denen er 12 gewann und 2 remis machte. Der oben erwähnte S. Rosenthal aber gab die Gelegenheit der Konzession des Schachvereinslocal in Cercle Industriel et Commercial zu Paris eine Simultanproduktion von 11 gleichzeitigen Partien, von denen er 8 gewann, 1 remis und 2 remis machte — ein vorzülicher Schachist. Ein nicht unangefochtener Sieg fand in Paris statt gegen seinen Rivalen J. Léonard, dem Organisten von der ebenfalls berühmten Pariser Oper. **London:** W. Steinig und Wernerholz trafen am 2. August im "Crown and Anchor" aufeinander. Wernerholz gewann die Partie mit 10 zu 9.

Am 2. August fand Wernerholz ausgespielt.

In Paris trafen W. Steinig und Wernerholz wieder aufeinander. Wernerholz gewann die Partie mit 10 zu 9.

Am 3. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 4. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 5. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 6. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 7. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 8. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 9. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 10. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 11. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 12. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 13. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 14. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 15. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 16. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 17. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 18. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 19. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 20. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 21. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 22. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 23. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 24. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 25. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 26. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 27. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 28. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 29. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 30. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 31. August fand Wernerholz ausgespielt.

Am 1. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 2. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 3. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 4. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 5. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 6. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 7. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 8. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 9. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 10. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 11. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 12. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 13. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 14. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 15. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 16. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 17. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 18. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 19. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 20. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 21. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 22. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 23. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 24. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 25. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 26. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 27. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 28. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 29. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 30. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 31. September fand Wernerholz ausgespielt.

Am 1. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 2. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 3. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 4. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 5. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 6. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 7. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 8. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 9. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 10. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 11. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 12. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 13. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 14. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 15. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 16. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 17. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 18. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 19. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 20. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 21. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 22. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 23. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 24. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 25. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 26. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 27. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 28. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 29. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 30. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.

Am 31. Oktober fand Wernerholz ausgespielt.



Handels-Akademie v. Dr. Haberl, Marienstr. 23. — Neue Curse täglich.

A. Chapison's
Schreib- u. Kuli-Ust. Schreibmasch.-Ust.
der Preis 90.
empfunden ist allgemein
Schrift- und Buchdruckerei. Kurie n.
Telephon-Amt I, 2698.

Rackow,
Grimmische Str. 13.
Unterricht für Erwachsene: Schreibmaschinen,
Schriftdruckerei, Buchdruckerei, Buchdruckerei,
Fassdruckerei, Rechnungsw. Rechnungsw.
Englisch, geboren. Englischlerin. Besitz postl.
Engl. bei Frau Engländer Römerstr. 14, III.

Geb. Kaufleute zur Theilnahme
an franz. u. engl. Privatversammlungen.

Wer kennt einen jungen Mädchen gründlich das Wörterbuch? Geb. Off. unter

K. 221 in der Expedition d. B. niedriglegen.

Zither-, Violin-Unterricht etabliert.

Zither-, Violin-Unterricht etabliert.

Schule, Zeichnungen, Käufe,

Kauf Präsentierstücke v. Berg,

Wiederholung 8.

Versilbert,

versilbert, beschichtet und neu werden Kron- u.

Tischleuchten, Beleucht., sowie alle Tafelgeschirr,

Aug. Weise, Centrale (Grenzleuchte).

Möbelwagen.

Geleucht ein Möbelwagen vor hier nach

Schule 44, Rückseite.

Frack- Leib-Institut A. Duchs,

Hahnstraße 9, L.

Elegante Fracks u. Gelehrtenanzüge

verleiht J. Kindermann, Bülowstrasse 9, L.

Elegante Herrenkleider,

Monats-Garderobe.

9. I. Salzgassen 9, L.

Empf. jede Größe u. Weite kost Sommer-

paletot, comp. Anges. in jeder, Mod. u.

Garderobe, auch wird. Gräf. u. Gelehr.

Anzüge verschließen.

Leipziger

Bettfederreinigungsanstalt

vor S. Nomis.

Leipzig, Windmühlenstr. 2.

Telefon-Amt I, 3404.

Completes Bett reinigen 2^{1/2}, A.

Ablösung und Lieferung frei Hand

Dampf-Bettfedern-

Anstalt M. Seiff, Niedergasse 1.

Gelehrte Bedienung.

Telefon-Amt I, 2620.

Was kostet man die besten

und billigsten

Nähmaschinen

von 65 A an? Bei

W. Gundelach

Reichstrasse 21.

Blechballagen für Bett.

Decken, Schwarzblechdächer

mit 10-jähriger Garantie.

Essenzausätze

den. Kosten. Selbst

versandt und gut

0. Kugel, Berlin. 48. Genua. 8. I. 2211.

Cartonnagen-,

Post-Envelopp-.

u. Pappeller-Fabrik

Alfred Kippner, Leipzig,

Großstrasse Nr. 14. Berlins. 1. 2220.

Möbelplüsch

glatte und

beschichtet, best. gewollt.

Plüsch

(Modell wie

abgesetzte Kanister-

taschen im rechteckigen

Modell und

Farbenflecken.

Plüschdecken

in regelmäßiger

Stoff.

Best. und

verarbeitet zu



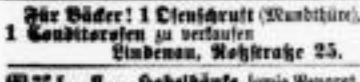
Fahrräder

Wo findet man
Fahrräder
leicht im Gewicht und doch sehr robust, mit
wielendem Gang??
Orth & Co.,
Dresdner Straße 12.
Großer Lager
in besten engl. u. deutschen Rädern.



Gebäckwaren-Ecke: Contor-Einrichtungen.

Hertlein's P.-Wasser-Filter
— an jedem der fünf der Welt —
Konserven-Abfertigung: 12 A
Wilhelm Hertlein,
Weiss-Gitter-Geschäft Naumburg. 12.



Gebäckwaren-Ecke:
Contor-Einrichtungen.

Hertlein & Co.,
Möbelgeschäft Naumburg 12.

Gebäckwaren, sowie Konserven,
Bäckerei, H. Neubauer, Sodenstr. 29.

Hobelbänke,
jeweils alle Contor-Hobelschleifer J. A.
Paul Kühn, Brüderstraße 24.

Gebäckwaren zu verkaufen
Brüderstraße 27, Gotha.

Der für die
Gewerbe- u. Industrieausstellung
zu Dresden erzielte
runde Schornstein,

30 Meter hoch u. 1 Meter oben im Dichten
weil, aus Eisen- und weiteren Materialien
hergestellt, ist billig zu verkaufen. Robert
Kühn Gebauer H. R. Heinleke,
Chemnitz, Wöhrelgasse 7.

Feuerholz
wird abgegeben d. Abrech. Wagening. 3.

Lehm kommt am besten abgeliefert werden
Rathaus, Hollerallee, m.a. ohne Vorbehalt,
off. Personenabholung. 9 Uhr v. Lehmwagen übertragen.

Zu verf. Feuerholzverkauf verlief. Trop-
frost. C. Schulze, Edelsteinkirche 30.

Zu verf. ein fl. Handwagen, ein Sack,
eine ell. Klapptisch. Brüderstraße 7, 4. Tr. L.
4000-40. Geschäftswagen 20. Dienststr. 43.

**Barth's
Kinder-
Wagen** 1894.

**Herrliche
Möbelheiten!**
finden heute unfehlbar
die besten und beliebtesten am Platz.
Robert Barth,
Gesellschaftsraum Kurzgasse 24.

Unzählige bedeutende Vergroßierung unserer
Geschäftsräume

Besteigergeschrifte

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

Arthur Klarner,
8. Brüderstraße 10.

Fahrrad-Fabrik-Lager.

**Größtes
Fahrrad-Fabrik-Lager**
O. F. Eule,
Röntgenplatz 1.

Rover, bester Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Ritter-Rover "Ritter" für 110 A. zu
verkaufen Nürnbergische Straße 39, II.

Getr. grüne u. grüne Papageien,
Sagittär, grüne u. grüne Papageien,
Papageien u. grüne Papageien, Grün-

farben. Gebr. Ritter empf. J. Tischler, Königsgasse 7.

Frisch getr. Fledermeier-
Amelosemester

verkauft bei mir. in 90 A. gegen Roh-
zucker. Ford. Otto Nachf.,
gef. L. Wagner.

Beste Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Ritter-Rover "Ritter" für 110 A. zu
verkaufen Nürnbergische Straße 39, II.

Getr. grüne u. grüne Papageien,
Sagittär, grüne u. grüne Papageien,
Papageien u. grüne Papageien, Grün-

farben. Gebr. Ritter empf. J. Tischler, Königsgasse 7.

Frisch getr. Fledermeier-
Amelosemester

verkauft bei mir. in 90 A. gegen Roh-
zucker. Ford. Otto Nachf.,
gef. L. Wagner.

Beste Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Ritter-Rover "Ritter" für 110 A. zu
verkaufen Nürnbergische Straße 39, II.

Getr. grüne u. grüne Papageien,
Sagittär, grüne u. grüne Papageien,
Papageien u. grüne Papageien, Grün-

farben. Gebr. Ritter empf. J. Tischler, Königsgasse 7.

Frisch getr. Fledermeier-
Amelosemester

verkauft bei mir. in 90 A. gegen Roh-
zucker. Ford. Otto Nachf.,
gef. L. Wagner.

Beste Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Ritter-Rover "Ritter" für 110 A. zu
verkaufen Nürnbergische Straße 39, II.

Getr. grüne u. grüne Papageien,
Sagittär, grüne u. grüne Papageien,
Papageien u. grüne Papageien, Grün-

farben. Gebr. Ritter empf. J. Tischler, Königsgasse 7.

Frisch getr. Fledermeier-
Amelosemester

verkauft bei mir. in 90 A. gegen Roh-
zucker. Ford. Otto Nachf.,
gef. L. Wagner.

Beste Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Ritter-Rover "Ritter" für 110 A. zu
verkaufen Nürnbergische Straße 39, II.

Getr. grüne u. grüne Papageien,
Sagittär, grüne u. grüne Papageien,
Papageien u. grüne Papageien, Grün-

farben. Gebr. Ritter empf. J. Tischler, Königsgasse 7.

Frisch getr. Fledermeier-
Amelosemester

verkauft bei mir. in 90 A. gegen Roh-
zucker. Ford. Otto Nachf.,
gef. L. Wagner.

Beste Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Ritter-Rover "Ritter" für 110 A. zu
verkaufen Nürnbergische Straße 39, II.

Getr. grüne u. grüne Papageien,
Sagittär, grüne u. grüne Papageien,
Papageien u. grüne Papageien, Grün-

farben. Gebr. Ritter empf. J. Tischler, Königsgasse 7.

Frisch getr. Fledermeier-
Amelosemester

verkauft bei mir. in 90 A. gegen Roh-
zucker. Ford. Otto Nachf.,
gef. L. Wagner.

Beste Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Ritter-Rover "Ritter" für 110 A. zu
verkaufen Nürnbergische Straße 39, II.

Getr. grüne u. grüne Papageien,
Sagittär, grüne u. grüne Papageien,
Papageien u. grüne Papageien, Grün-

farben. Gebr. Ritter empf. J. Tischler, Königsgasse 7.

Frisch getr. Fledermeier-
Amelosemester

verkauft bei mir. in 90 A. gegen Roh-
zucker. Ford. Otto Nachf.,
gef. L. Wagner.

Beste Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Ritter-Rover "Ritter" für 110 A. zu
verkaufen Nürnbergische Straße 39, II.

Getr. grüne u. grüne Papageien,
Sagittär, grüne u. grüne Papageien,
Papageien u. grüne Papageien, Grün-

farben. Gebr. Ritter empf. J. Tischler, Königsgasse 7.

Frisch getr. Fledermeier-
Amelosemester

verkauft bei mir. in 90 A. gegen Roh-
zucker. Ford. Otto Nachf.,
gef. L. Wagner.

Beste Universal- und Ritter, zu
verkaufen. Beste. Ritter-Rover von 70 A.
an. Werk. Pneumatic-Rover von 120 A.
an. S. Krusynski, Roßstraße 17.

Gebrauchte Rover,
gut im Stande, verkaufen billig
P. Meissel & Co., Leipzig, Kl. Fleischergasse 13.

1. Pneumatic-Rover, wenig gef. billig
zu verf. Nicolaistraße 43, Weißmühlengasse.

Gebr. Ritter, sehr repariert, billig
Focke's Rep.-Aukt., Osterstraße 16.

Sehr. Unicum. m. 100 A. Ritter, sehr billig
zu verf. Wiegandstraße 31, III. Dietzel.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 397, Montag, 6. August 1894. (Morgen-Ausgabe.)

Das 350jährige Jubiläum der Leipziger Buchbinder-Innung.

II.

Der Commiss.

Der Einleitung des 350jährigen Jubiläums der Leipziger Buchbinder-Innung ging am Samstagabend eine solenne Feier im Theatersaal des Krystall-Palastes zu Städten. Regierung warreich geschmückt. Viele um seine Söhne jungen sich kostbar umwundene Ehrengäste mit den Wappen der einzelnen Verbandsstädte, während leuchtende Fahnen vor der Decke wolle. Viele hunderte von Buchbindern waren hier eingefunden. Ihnen, den lieben Schwestern, entbot zunächst Herr Obermeister Moritz Schmid ein herzliches Willkommen. Dreizehn Jahre seien gekommen, seitdem die Leipziger Buchbinder-Innung die Ehre zu begegnen; jetzt zu ihrem 350jährigen Jubiläum sei sie auf dem Höhepunkt und sie gehet mit einem schönen Hoch auf ihre lieben Gäste aufzutreten.

Dann folgten die Tänzer aus dem „Johannisthal“, zwei Paare mit sieben Herren, mit guter Stimme und ebenso guter Lust. Allerlei farbenreiche Bilder mit Zitherbegleitung, handgefertigte mit lachenden Anspielungen auf die Innung und der einzelnen Städte bildeten ihr Programm, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Als Finale war G. zu Puffis unverträglicher Schwan: „Das Schmetterl des Danubius“ aufgespielt worden. Er zog, wie Kleiner, der Held des Spiels, selbst sagte, „unvergängliche“ durchschlagen. Bei dem treiflichen Spiel der Minnwerden, welche mit Selma, der Buchbinderin, resolut ins Jäug gingen, gelang es für das frisch ausmater dargestellte Paar einen durchschlagenden Erfolg zu erringen. Momentan brachte der Kleiner sein erzeugtes Drama zwischen Wissenschaft und Kunst und die daraus hervorgerufene geistige Bewegung trefflich zum Ausdruck.

Die Innung blieb nicht auf einen Zeitraum von 350 Jahren still. Beweis genug, daß die Qualität und Treue des deutschen Handwerkerlandes sich im Laufe der Jahrhunderte so oft erprobt und als unveräußerlich bewiesen, auch in den schwierigsten und schwierigsten Zeiten.

Die Innung sollte nur von ihren staatsbürgertlichen Rechten Gebrauch machen und öffentlich vor aller Welt constatiren, daß sie es nicht bloss im eigenen Interesse, sondern auch des Vaterlandes für notwendig erachtet, dem Handwerk die jeweilige Stellung zu verschaffen, welche es in früheren Zeiten zu haben Blüte und Entfaltung gebracht. Wie es aber auch kommen möge, die Innung habe das Vorhaben, damit eine heilige Pflicht zu thun. Und diese Pflicht werde sie fortwährend zu erfüllen, keine Auseinandersetzung werde sie daran hindern.

Den ersten Tanz! Den König! Den König von Gottlob Gnaden! das ist und bleibt die Fassung jetzt und alle Zeit!

Und so wollen wir, jahr Reiter fort, unseres hohen Protectors in Liebe und Treue zedenzen, den hohen Beschirmenden des Handwerks, hoch Se. Maj. König Albert von Sachsen. Hoch das ganze königliche Haus! Nach dem Hoch auf König Albert überzog Frau Ritter mit einem aufrührerisch gesprochenen poetischen Gesicht, die von den Brauen der Innungsmitglieder gefüllt, in dem lieblichen Atelier von Christ. Gottlieb Heder prachtvoll ausgeführte Fahne, zu welcher Stiftung Frau Böhme sich ein funktus in Überzeugung gezeichnete Wandelnder flügte.

Mit Worten herzlichen Dankes nahm Herr Obermeister Höhre die himmlige Fahne entgegen. Wölkten sich nach stürzigen Jahren auch die später Lebenden mit Dankes dieser Stunde erinnern. „Ich grüße Dich“, sagte er dann, „Die herzliche Aufwart, Du machst mich aber auch zugleich aus der Welt unterer unergründlichen Dichterfürsten Schiller: „Das Alter fürst, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht auf den Ruinen.“ Alte Stelle du hast, das auf dem Hoch auf König Albert überzog Frau Ritter mit einem aufrührerisch gesprochenen poetischen Gesicht, die von den Brauen der Innungsmitglieder gefüllt, in dem lieblichen Atelier von Christ. Gottlieb Heder prachtvoll ausgeführte Fahne, zu welcher Stiftung Frau Böhme sich ein funktus in Überzeugung gezeichnete Wandelnder flügte.

Der Gehang dreier Stolter Commissäder erhobte die heitere Stimmung des Abends, nicht minder die treffliche Konzertmusik der Kapelle Edmund Hartmann. —

Leipzig, 5. August. Zur Eröffnung des XV. Verhandlungsberichts der Leipziger Buchbinder-Innung, am heutigen Morgen zahlreiche Verbandsgenossen aus allen Teilen Deutschlands im Blauen Saale des Krystall-Palastes eingetragen, zum zweiten Male in Leipzig Raum, die bereits im Jahre 1881 so günstig den Verhandlungen des deutschen Handwerks, der deutschen Buchbindergesellschaften, gegenüberführte die Erscheinungen ein besonderer bedeutender Moment nach unserer Stadt, das 350jährige Jubiläum der Leipziger Buchbinder-Innung, an dem heiligen Patrozinium die Mitglieder des Verbundes mit großer Freude teilnahmen.

Der Verbandstag eröffnete der Vorsitzende des Vorstandes Herr Dr. Schlossmutter-Berlin mit einem herzlichen Dankeswort.

Ehe wir in die geschäftlichen Berathungen eintreten, sagte ein junger, wobei wir noch alter deutscher Art und Seite standen, zu allererst auf den Höchsten des Reiches, Kaiser Wilhelm, und ebenso auf seinen treuen Bundesknechten, König Albert, erheben. Dafür wir doch den Kaiser und die Bundesknechte als die wichtigsten Factorien zur Errichtung des Weltfriedens, welcher auch den Handwerk zu Nutzen kommt, betrachten. Wir leben in angestammte Treue zu Kaiser und Reich und in herzlicher Liebe zu unserem Königshaus und vereinen uns daher auch hier in feierlicher Begeisterung dieser Gefühle, indem wir aussprechen: Hoch Majestät Kaiser Wilhelm, hoch Se. Majestät König Albert! Wie begeistertes Jurus summire die Verbannung in den dreimaligen Hochrat ein.

Den Bericht über das Geschäftsjahr 1893/94 stellte der Schriftführer des Verbundes, Herr Slaby-Berlin. Der Referent leitete seine Sätze und erlöhnenden Mitteilungen mit dem Ausdruck des Schmerzes über den Ausgang zweier wadter Mitglieder des Verbundes, der Leipziger Buchbindermeister Schmid-Dresden und Obermeister Hoffmann-Wageningen, ein und wies dann, auf den geschäftlichen Teil des Berichts übergehend, darauf hin, wie die Häufigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Berichtsjahr in einige in den Einrichtungen der Verbundes-Schaffaße bestanden habe. Weiter seien die Ausstellungen am Vorstande zu berichten bis jetzt so spärlich eingelangt, daß die Ausstellung der Lasse in Frage gestellt werden. In der erneuten Erwähnung an den preußischen Kultusminister, die Klagen über den fortstehenden Handel mit Sachsen, Westfalen und Schlesien, die vom Vorstand erhoben, sei dem Vorstand erwidert worden, daß in den nächsten Jahren wieder Remondur eingetreten sei, zum weichen Theile noch erfolgen soll.

Weiter referierte Herr Slaby über die Verhandlungen mit Deutschen Innungs- und Handwerkertages zu Berlin, über die dankbare Beschlüsse, und fügte mit Bezug auf die eingetretene Verschärfung der Begriffsabschaffung des Wunsches hinzu, daß das Vertrauen des neuen Handwerkertages auf den guten Willen und die keinerlei Enttäuschung erlaufen möchte.

Die Zahl der Verbundesmitglieder ist auf der früheren fast etwa 1400, stehen geblieben. Einzelheiten darüber sind die Innungen Görlitz und Bautzen, Rügenwalde gehörten dem Verbund 36 Innungen zu 19 Einzelmitgliedern an. Von den Verbundesmitgliedern wurden 233 Stück abgesetzt, ferner 52 Reisebegutimationen auf 130 Reisebüros. Als ein ausgezeichnetes Bußgeldmittel der Mitglieder hat sich das Verbundesorgan „Mittheilungen des Deutschen Buchbinder-Innung“ weiter bewährt. Mit dem Wunsche, daß sich solche zu dauerndem Segen für das Handwerk gehalten möge, schloß Herr Slaby seinen Bericht.

In Bezeichnung des abwehrenden Haussatzes Herrn Krebs erläuterte Johann Herr Schreiber-Berlin den Gassenbericht, aus welchem hervorging, daß der Verband eine Stammeinnahme von 866,50 M. aus Brüchen, Schriften u. a. verzeichnete und ein Gassenbestand von 762,57 M. zur Verfügung gehabt habe. Nach Abzug der Ausgaben verbleiben ihm am Ende des Rechnungsjahrs 866,50 M. in Breslau. Nach der Erneuerung von drei Gassenprüfern, den Herren Schmidle, Götsch, Ullrich und Brandenburg, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die Jahresmeile. Stammeine nahm der Theatersaal des Krystall-Palastes die Verbundesmitnehmer in seine bunten geschmückten

Räume auf, ebenso zahlreiche geladene Gäste aus liegenden Innungskreisen und den Kreisen der mit der Leipziger Buchbinder-Innung bestreitenden Corporationen. Von den geladenen Ehrengästen waren die Herren Bürgermeister Dr. Tröndlin, Obr. Regierungsrath Grünler, Obr. Polizei Professor Dr. Willemsen, Stadtrath Dr. Schmidt, Stadtrath Büttner, Stadtrath Herzog, Generalstaatsrath Vorsitzender Dohler, Obermeister Reichenbach, Vorsitzender des Innungsausschusses Commerzienrat Krause, Dr. Richdorff erschienen.

Nachdem die zu dem Weihe-Act herbeigekommenen Deputationen der Leipziger Innungen mit ihren Haben im Halbkreise vor der Bühne aufgestellt genommen hatten und der Thomannier feierliches Lobet der Herren, den mächtigen König der Ehren verlangte war, sprach zunächst Herr Kugel in markanten Worten einen von Albin Mittelbach gedichteten Prolog, dessen gesetzlicher Inhalt die Innung und die in ihr wohnende Jahrhunderte überdauernde Kraft des ehren Handwerks feierte. Dann betrat Herr Obermeister Moritz Höhre, der erste Vorsitzende des ausführenden Comitess, die Tribüne, mit inniger Freude der Festversammlung ein „Herr zum Gruf“ zurück. Die große Zahl der Ehrenmenschen bewies, daß das Handwerk, wenn es geht, unbekannter Drangsalen noch auf seinem Posten sei, um den Neugenen in der Innung herrschenden staatsverdienstlichen Bedeutungen zu zeigen, daß immer noch ein frisch pulsierendes Leben dem deutschen Handwerk innenliegt und daß es jederzeit bereit sei, demselben öffentlich Ausdruck zu geben.

Wohl würden viele gerechte Bestrebungen in gewissen Kreisen mit Absicht oder ohne Absicht, vielleicht leichtig in Unkenntnis der Geschäftsmittel verlaufen.

Die Innung blieb nicht auf einen Zeitraum von 350 Jahren still. Beweis genug, daß die Qualität und Treue des deutschen Handwerkerlandes sich im Laufe der Jahrhunderte so oft erprobt und als unveräußerlich bewiesen, auch in den schwierigsten und schwierigsten Zeiten.

Die Innung sollte nur von ihren staatsbürgertlichen Rechten Gebrauch machen und öffentlich vor aller Welt constatiren, daß sie es nicht bloss im eigenen Interesse, sondern auch des Vaterlandes für notwendig erachtet, dem Handwerk die jeweilige Stellung zu verschaffen, welche es in früheren Zeiten zu haben Blüte und Entfaltung gebracht. Wie es aber auch kommen möge, die Innung habe das Vorhaben, damit eine heilige Pflicht zu thun. Und diese Pflicht werde sie fortwährend zu erfüllen, keine Auseinandersetzung werde sie daran hindern.

Den ersten Tanz! Den König! Den König von Gottlob Gnaden! das ist und bleibt die Fassung jetzt und alle Zeit!

Und so wollen wir, Jahr Reiter fort, unseres hohen Protectors in Liebe und Treue zedenzen, den hohen Beschirmenden des Handwerks, hoch Se. Maj. König Albert von Sachsen. Hoch das ganze königliche Haus!

Der Gehang dreier Stolter Commissäder erhobte die heitere Stimmung des Abends, nicht minder die treffliche Konzertmusik der Kapelle Edmund Hartmann. —

Leipzig, 5. August. Zur Eröffnung des XV. Verhandlungsberichts der Leipziger Buchbinder-Innung, am heutigen Morgen zahlreiche Verbandsgenossen aus allen Teilen Deutschlands im Blauen Saale des Krystall-Palastes eingetragen, zum zweiten Male in Leipzig Raum, die bereits im Jahre 1881 so günstig den Verhandlungen des deutschen Handwerks, der deutschen Buchbindergesellschaften, gegenüberführte die Erscheinungen ein besonderer bedeutender Moment nach unserer Stadt, das 350jährige Jubiläum der Leipziger Buchbinder-Innung, an dem heiligen Patrozinium die Mitglieder des Verbundes mit großer Freude teilnahmen.

Der Verbandstag eröffnete der Vorsitzende des Vorstandes Herr Dr. Schlossmutter-Berlin mit einem herzlichen Dankeswort.

Ehe wir in die geschäftlichen Berathungen eintreten, sagten wir noch alter deutscher Art und Seite standen, zu allererst auf den Höchsten des Reiches, Kaiser Wilhelm, und ebenso auf seinen treuen Bundesknechten, König Albert, erheben. Dafür wir doch den Kaiser und die Bundesknechte als die wichtigsten Factorien zur Errichtung des Weltfriedens, welcher auch den Handwerk zu Nutzen kommt, betrachten. Wir leben in angestammte Treue zu Kaiser und Reich und in herzlicher Liebe zu unserem Königshaus und vereinen uns daher auch hier in feierlicher Begeisterung dieser Gefühle, indem wir aussprechen: Hoch Majestät Kaiser Wilhelm, hoch Se. Majestät König Albert! Wie begeistertes Jurus summire die Verbannung in den dreimaligen Hochrat ein.

Den Bericht über das Geschäftsjahr 1893/94 stellte der Schriftführer des Verbundes, Herr Slaby-Berlin. Der Referent leitete seine Sätze und erlöhnenden Mitteilungen mit dem Ausdruck des Schmerzes über den Ausgang zweier wadter Mitglieder des Verbundes, der Leipziger Buchbindermeister Schmid-Dresden und Obermeister Hoffmann-Wageningen, ein und wies dann, auf den geschäftlichen Teil des Berichts übergehend, darauf hin, wie die Häufigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Berichtsjahr in einigen in den Einrichtungen der Verbundes-Schaffaße bestanden habe. Weiter seien die Ausstellungen am Vorstande zu berichten bis jetzt so spärlich eingelangt, daß die Ausstellung der Lasse in Frage gestellt werden. In der erneuten Erwähnung an den preußischen Kultusminister, die Klagen über den fortstehenden Handel mit Sachsen, Westfalen und Schlesien, die vom Vorstand erhoben, sei dem Vorstand erwidert worden, daß in den nächsten Jahren wieder Remondur eingetreten sei, zum weichen Theile noch erfolgen soll.

Weiter referierte Herr Slaby über die Verhandlungen mit Deutschen Innungs- und Handwerkertages zu Berlin, über die dankbare Beschlüsse, und fügte mit Bezug auf die eingetretene Verschärfung der Begriffsabschaffung des Wunsches hinzu, daß das Vertrauen des neuen Handwerkertages auf den guten Willen und die keinerlei Enttäuschung erlaufen möchte.

Die Zahl der Verbundesmitglieder ist auf der früheren fast etwa 1400, stehen geblieben. Einzelheiten darüber sind die Innungen Görlitz und Bautzen, Rügenwalde gehörten dem Verbund 36 Innungen zu 19 Einzelmitgliedern an. Von den Verbundesmitgliedern wurden 233 Stück abgesetzt, ferner 52 Reisebegutimationen auf 130 Reisebüros. Als ein ausgezeichnetes Bußgeldmittel der Mitglieder hat sich das Verbundesorgan „Mittheilungen des Deutschen Buchbinder-Innung“ weiter bewährt. Mit dem Wunsche, daß sich solche zu dauerndem Segen für das Handwerk gehalten möge, schloß Herr Slaby seinen Bericht.

In Bezeichnung des abwehrenden Haussatzes Herrn Krebs erläuterte Johann Herr Schreiber-Berlin den Gassenbericht, aus welchem hervorging, daß der Verband eine Stammeinnahme von 866,50 M. aus Brüchen, Schriften u. a. verzeichnete und ein Gassenbestand von 762,57 M. zur Verfügung gehabt habe. Nach Abzug der Ausgaben verbleiben ihm am Ende des Rechnungsjahrs 866,50 M. in Breslau. Nach der Erneuerung von drei Gassenprüfern, den Herren Schmidle, Götsch, Ullrich und Brandenburg, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die Jahresmeile. Stammeine nahm der Theatersaal des Krystall-Palastes die Verbundesmitnehmer in seine bunten geschmückten

Räume auf, ebenso zahlreiche geladene Gäste aus liegenden Innungskreisen und den Kreisen der mit der Leipziger Buchbinder-Innung bestreitenden Corporationen. Von den geladenen Ehrengästen waren die Herren Bürgermeister Dr. Tröndlin, Obr. Regierungsrath Grünler, Obr. Polizei Professor Dr. Willemsen, Stadtrath Dr. Schmidt, Stadtrath Büttner, Stadtrath Herzog, Generalstaatsrath Vorsitzender Dohler, Obermeister Reichenbach, Vorsitzender des Innungsausschusses Commerzienrat Krause, Dr. Richdorff erschienen.

Nachdem die zu dem Weihe-Act herbeigekommenen Deputationen der Leipziger Innungen mit ihren Haben im Halbkreise vor der Bühne aufgestellt genommen hatten und der Thomannier feierliches Lobet der Herren, den mächtigen König der Ehren verlangte war, sprach zunächst Herr Kugel in markanten Worten einen von Albin Mittelbach gedichteten Prolog, dessen gesetzlicher Inhalt die Innung und die in ihr wohnende Jahrhunderte überdauernde Kraft des ehren Handwerks feierte. Dann betrat Herr Obermeister Moritz Höhre, der erste Vorsitzende des ausführenden Comitess, die Tribüne, mit inniger Freude der Festversammlung ein „Herr zum Gruf“ zurück. Die große Zahl der Ehrenmenschen bewies, daß das Handwerk, wenn es geht, unbekannter Drangsalen noch auf seinem Posten sei, um den Neugenen in der Innung herrschenden staatsverdienstlichen Bedeutungen zu zeigen, daß immer noch ein frisch pulsierendes Leben dem deutschen Handwerk innenliegt und daß es jederzeit bereit sei, demselben öffentlich Ausdruck zu geben.

Nachdem die zu dem Weihe-Act herbeigekommenen Deputationen der Leipziger Innungen mit ihren Haben im Halbkreise vor der Bühne aufgestellt genommen hatten und der Thomannier feierliches Lobet der Herren, den mächtigen König der Ehren verlangte war, sprach zunächst Herr Kugel in markanten Worten einen von Albin Mittelbach gedichteten Prolog, dessen gesetzlicher Inhalt die Innung und die in ihr wohnende Jahrhunderte überdauernde Kraft des ehren Handwerks feierte. Dann betrat Herr Obermeister Moritz Höhre, der erste Vorsitzende des ausführenden Comitess, die Tribüne, mit inniger Freude der Festversammlung ein „Herr zum Gruf“ zurück. Die große Zahl der Ehrenmenschen bewies, daß das Handwerk, wenn es geht, unbekannter Drangsalen noch auf seinem Posten sei, um den Neugenen in der Innung herrschenden staatsverdienstlichen Bedeutungen zu zeigen, daß immer noch ein frisch pulsierendes Leben dem deutschen Handwerk innenliegt und daß es jederzeit bereit sei, demselben öffentlich Ausdruck zu geben.

Nachdem die zu dem Weihe-Act herbeigekommenen Deputationen der Leipziger Innungen mit ihren Haben im Halbkreise vor der Bühne aufgestellt genommen hatten und der Thomannier feierliches Lobet der Herren, den mächtigen König der Ehren verlangte war, sprach zunächst Herr Kugel in markanten Worten einen von Albin Mittelbach gedichteten Prolog, dessen gesetzlicher Inhalt die Innung und die in ihr wohnende Jahrhunderte überdauernde Kraft des ehren Handwerks feierte. Dann betrat Herr Obermeister Moritz Höhre, der erste Vorsitzende des ausführenden Comitess, die Tribüne, mit inniger Freude der Festversammlung ein „Herr zum Gruf“ zurück. Die große Zahl der Ehrenmenschen bewies, daß das Handwerk, wenn es geht, unbekannter Drangsalen noch auf seinem Posten sei, um den Neugenen in der Innung herrschenden staatsverdienstlichen Bedeutungen zu zeigen, daß immer noch ein frisch pulsierendes Leben dem deutschen Handwerk innenliegt und daß es jederzeit bereit sei, demselben öffentlich Ausdruck zu geben.

Nachdem die zu dem Weihe-Act herbeigekommenen Deputationen der Leipziger Innungen mit ihren Haben im Halbkreise vor der Bühne aufgestellt genommen hatten und der Thomannier feierliches Lobet der Herren, den mächtigen König der Ehren verlangte war, sprach zunächst Herr Kugel in markanten Worten einen von Albin Mittelbach gedichteten Prolog, dessen gesetzlicher Inhalt die Innung und die in ihr wohnende Jahrhunderte überdauernde Kraft des ehren Handwerks feierte. Dann betrat Herr Obermeister Moritz Höhre, der erste Vorsitzende des ausführenden Comitess, die Tribüne, mit inniger Freude der Festversammlung ein „Herr zum Gruf“ zurück. Die große Zahl der Ehrenmenschen bewies, daß das Handwerk, wenn es geht, unbekannter Drangsalen noch auf seinem Posten sei, um den Neugenen in der Innung herrschenden staatsverdienstlichen Bedeutungen zu zeigen, daß immer noch ein frisch pulsierendes Leben dem deutschen Handwerk innenliegt und daß es jederzeit bereit sei, demselben öffentlich Ausdruck zu geben.

Nachdem die zu dem Weihe-Act herbeigekommenen Deputationen der Leipziger Innungen mit ihren Haben im Halbkreise vor der Bühne aufgestellt genommen hatten und der Thomannier feierliches Lobet der Herren, den mächtigen König der Ehren verlangte war, sprach zunächst Herr Kugel in markanten Worten einen von Albin Mittelbach gedichteten Prolog, dessen gesetzlicher Inhalt die Innung und die in ihr wohnende Jahrhunderte überdauernde Kraft des ehren Handwerks feierte. Dann betrat Herr Obermeister Moritz Höhre, der erste Vorsitzende des ausführenden Comitess, die Tribüne, mit inniger Freude der Festversammlung ein „Herr zum Gruf“ zurück. Die große Zahl der Ehrenmenschen bewies, daß das Handwerk, wenn es geht, unbekannter Drangsalen noch auf seinem Posten sei, um den Neugenen in der Innung herrschenden staatsverdienstlichen Bedeutungen zu zeigen, daß immer noch ein frisch pulsierendes Leben dem deutschen Handwerk innenliegt und daß es jederzeit bereit sei, demselben öffentlich Ausdruck zu geben.

Nachdem die zu dem Weihe-Act herbeigekommenen Deputationen der Leipziger Innungen mit ihren Haben im Halbkreise vor der Bühne aufgestellt genommen hatten und der Thomannier feierliches Lobet der Herren, den mächtigen König der Ehren verlangte war, sprach zunächst Herr Kugel in markanten Worten einen von Albin Mittelbach gedichteten Prolog, dessen gesetzlicher Inhalt die Innung und die in ihr wohnende Jahrhunderte überdauernde Kraft des ehren Handwerks feierte. Dann betrat Herr Obermeister Moritz Höhre, der erste Vorsitzende des ausführenden Comitess, die Tribüne, mit inniger Freude der Festversammlung ein „Herr zum Gruf“ zurück. Die große Zahl der Ehrenmenschen bewies, daß das Handwerk, wenn es geht, unbekannter Drangsalen noch auf seinem Posten sei, um den Neugenen in der Innung herrschenden staatsverdienstlichen Bedeutungen zu zeigen, daß immer noch ein frisch pulsierendes Leben dem deutschen Handwerk innenliegt und daß es jederzeit bereit sei, demselben öffentlich Ausdruck zu geben.

Nachdem die zu dem Weihe-Act herbeigek

